



SEITE 2

- Schwester Maria Strauss — „EINE VON UNS“
- Aus unserer Pfarrfamilie

SEITE 3

- Terminkalender
- Unser Pfarrsaal

SEITE 4

- Unsere Pfarrkirche - 10. Folge
- Die Sternsinger

Auflagenhöhe: 9.000 Exemplare

Gemeinsame Verantwortung von Priestern und Laien für die Kirche!

Zu allen Zeiten hat Gott Männer und Frauen durch die Gnadengaben des Heiligen Geistes befähigt, die Heilssendung Christi zum Wohl der Menschen und zur Auferbauung der Kirche fortzusetzen.

Vinzenz Pallotti (1795 in Rom geboren, 1818 zum Priester geweiht, am 22. Jänner 1850 gestorben und durch Papst Johannes XXIII. am 20. Jänner 1963 heilig gesprochen) zählt zu den Männern, die Gott in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit seinen Erleuchtungen und Gaben beschenkte, um der Kirche in der Erfüllung ihrer Heilssendung zu helfen.

Die wachsenden Glaubensprobleme der Kirche seiner Zeit überzeugten Pallotti davon, wie wichtig es sei, den Glauben unter den Katholiken zu wecken und ihre Liebe zu entzünden, um alle Menschen zur Einheit des Glaubens in Christus zu führen. Um die apostolische Sendung der Kirche wirksam zu fördern, war es seiner Meinung nach erforderlich, die Hilfe aller Glieder der Kirche, der Laien und der Priester, zu gewinnen und ihre Bemühungen zu vereinen. Deshalb gründete Vinzenz Pallotti die Vereinigung des Katholischen Apostolates. Diese wurde von Kardinalvikar Odescalchi am 4. April 1835 und am 11. Juli des gleichen Jahres durch Reskript von Papst Gregor XVI. bestätigt. Ihre Mitglieder machen sich seine Ideale zu eigen und stellen sich die Aufgabe, den Glauben und die Liebe unter den Katholiken zu beleben. Sie stärken das Bewußtsein der Einheit und Solidarität unter allen Christen. Außerdem wenden sie ihre Anstrengungen solchen sozialen und karitativen Werken zu, die die Not der Menschen lindern, und helfen, in Gerechtigkeit und Frieden menschenwürdig zu leben. Um alle diese apostolischen Unternehmungen voranzubringen, stellen sie die dazu notwendigen Mittel bereit und erbitten Gottes Segen durch Gebet, Opfer und gute Werke.

Die Vereinigung des Katholischen Apostolates ist für jedermann aus dem Volke



Die Statue des Hl. Vinzenz Pallotti in unserer Hauskapelle.

Gottes offen: für Priester, für Mitglieder geistlicher Gemeinschaften und für Laien. Zur Vereinigung gehören von ihrer Gründung her die Gemeinschaft der Priester und Brüder, bekannt als Gesellschaft des Katholischen Apostolates (SAC — Pallottiner), die Kongregation der Schwestern des Katholischen Apostolates und die Kongregation der Missionsschwestern des Katholischen Apostolates. Die Gemeinschaft der Priester und Brüder und die Kongregationen der Schwestern des Katholischen Apostolates wissen sich verantwortlich für die Einheit und Wirksamkeit der gesamten Vereinigung.

Das ganze Werk stellte Vinzenz Pallotti unter den Schutz Mariens, der Königin der Apostel.

Auch heute, nach 150 Jahren, sind die Zielsetzungen und Ideen des hl. Vinzenz Pallotti weiterhin aktuell. Die gemeinsame Verantwortung von Laien und Priestern für die Kirche ist gerade in unserer heutigen, säkularisierten Welt besonders wichtig. Nur in dieser Gemeinsamkeit kann die Kirche bestehen und weiter im Sinne Jesu Christi wirken.

Diesem Anliegen wollen wir bei unserem heurigen Pallottifest, welches wir am 20. Jänner 1985 begehen werden, in besonderer Weise gedenken.

Pf. P. Leo Niechoj SAC

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

- 7.30 Uhr: Frühmesse
- 8.30 Uhr: Pfarrmesse
- 9.45 Uhr: Familienmesse
- 11.00 Uhr: Spätmesse
- 18.30 Uhr: Abendmesse

Samstagvorabendmesse:

18.30 Uhr

Montag bis Samstag:

- 7.00 Uhr: Frühmesse
- 8.00 Uhr: Frühmesse

Montag bis Freitag:

18.30 Uhr: Abendmesse

Schwester Maria Strauss – „eine von uns“

Die Freude, daß eine Angehörige unserer Pfarre einen geistlichen Beruf gewählt hat, lag über der Feier am 3. Adventssonntag. In der ungewöhnlich gut besuchten Familienmesse der Friedenskirche (Pfarrer Niechoj: „Wie in der Mette!“) dankten wir gemeinsam mit Sr. Maria für diese Auszeichnung.

Altpfarrer P. Scholz schilderte Sr. Maria in seiner Predigt als ein echtes Kind unserer Pfarre – hier 1951 geboren, von Pfarrer P. Demling getauft, im Elternhaus in der Herzgasse aufgewachsen, in der Jugend der Pfarre beheimatet und aktiv tätig. Als ausgebildete Volksschullehrerin ging sie nach Salzburg, wo sie auch mit ihrer jetzigen Ordensgemeinschaft in Verbindung kam und 1975 als Novizin eintrat. Nach Vorbereitung und Zusatzausbildung als Religionslehrerin übernahm sie mit zwei anderen Schwestern 1981 das Haus der Besinnung im Wallfahrtsort Maria Kirchenthal, St. Martin bei Lofer, in Salzburg.

Am 25. November 1984 legte Schwester Maria in der Münchner Mutterhauskirche das feierliche Versprechen ab, für immer der Schwesterngemeinschaft „Missionarinnen Christi“ anzugehören (Ewiges Gelübde, Lebensweihe). Das war der Grund für die Feier in unserer Kirche und bei anschließender Jause am 3. Adventssonntag.

„Wir bitten Dich, Herr, daß Du jedem von uns, auf welchen Platz Du ihn immer gestellt hast, zum Zeugen machst für Dich.“ Mit dieser einfühlsamen Fürbitte in der Festmesse drückte Schwester Maria auch ihre weitere Verbundenheit mit ihrer Heimatpfarrgemeinde aus. Dafür, und für ihr Bekenntnis, danken wir und freuen uns mit ihr.

F. K.



Wir gratulieren Schwester Maria

Selig die, die denken, bevor sie handeln, und beten, ehe sie denken; sie werden eine Menge Dummheiten vermeiden. (Auszug aus dem Herder-Taschenbuch „Mehr Freude“).



Herbergsuche in unserer Pfarre

Am 12. Dezember 1984 fand das nunmehr schon zur Tradition gewordene **ADVENTSINGEN** in unserer Kirche statt. Es stand unter dem Thema: „Herbergsuche 1984 in der Pfarrgemeinde Königin des Friedens“. Neben besinnlichen Texten, Darbietungen des Kirchenchores und einer Bläsergruppe wurde eine auf die Situation in unserer Pfarre abgestimmte Herbergsuche aufgeführt. Den Abschluß bildete ein neues „Lied zur Friedenskönigin“, das uns besonders im heurigen Jubiläumsjahr, aber auch darüber hinaus begleiten soll.

J. M.



In der Taufe zu Kindern Gottes wurden

Silke PISTELAK, Knöllgasse 32/3/18; Claudia RAPP, Inzersdorfer Straße 111/1/2/6; Mario MEDITS, Neilreichgasse 26/2/6; Melanie ZAK, Quellenstraße 209/2; Sandra SCHWAB, Rotenhofgasse 80–84/7/3/12; Manuela SALCHER, Karmarschgasse 68/2; Sarah PERISTERAKIS, Inzersdorfer Straße 109/2/4; Melanie BUKOVSKI, Karmarschgasse 59/6/35; Daniela LOWAK, Neilreichgasse 9/5/25; Sabine PICHLER, Fernkornegasse 28–30/1/8; Alexander BATTIK, Favoritenstraße 96/3/19; Irene MAIDL, Friesenplatz 4/10/3/19; Tanja BRUCKNER, Inzersdorfer Straße 111/2/8/22.



Das Sakrament der Ehe spendeten einander

Herbert PROKSCH und Karin SIMKO, Davidg. 76–80/14/3/15; Alfred SPÖRCK und Silvia EHRENHÖFER, Herzgasse 24/4/28; Gerhard MURHAMMER und Renate LANGER, Pernerstorfergasse 84–86/61.



In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen

Wilhelmine ABLEIDINGER, Fernkornegasse 73/6/6; Rosa BARTAK, Eckertgasse Nr. 10/6; Gertrud DUPLOYEZ, Angeligasse Nr. 84/4/8; Viktoria ERNST, Inzersdorfer Straße 111/11/16; Stefanie ESSLER, Zur Spinnerin 2/8; Julianna GISCHA, Erlachgasse 127/8; Gustav HAASE, Troststraße Nr. 68–70/19/1; Jaromir HOSEK, Hardtmuthgasse 110/30; Harald HRADETZKY, Troststraße 78/5/27; Anita HRADETZKY, Troststraße 78/5/27; Anna KANIAK, Angeligasse 78–80/2/24; Katharina KASTENHOBER, Knöllgasse 16/11; Heinz KOLLER, Troststraße 68–70/11/9; Franz MARKSTEINER, Pernerstorfergasse 73/10; Amalia MÜLLER, Davidgasse 76–80/9/8; Günter RACK, Triester Straße 49/4; Franz SITTA, Quellenstraße 211–213/37; Agnes SVEHLA, Angeligasse 78–80/1/19; Helene SCHÖBER, Fernkornegasse 17/3/9; Johanna SCHWEIGER, Inzersdorfer Straße 111/17/20; Pauline TRAXLER, Quellenstraße 203/2/28; Hermine VIEWEGH, Quellenstraße Nr. 138/23; Josefine WANASEK, Inzersdorfer Straße 121/19; Anastasia WEIHS, Zur Spinnerin 6/16; Marie ZEHETMAYER, Davidgasse 76–80/6/4; Hans DIESSNER, Inzersdorfer Straße 111/12/1; Maria HAFNER, Davidgasse 55/2/21; Franziska ROBL, Hardtmuthgasse 110/3/39; Aloisia MUSIL, Gußriegelstraße 28/3/5; Jochen ROZINEK, Karmarschgasse 26/2.

OBST GEMÜSE GEBÄCK WURST

Täglich frisch
bei Ihrem Kaufmann

ALOIS CSENAR

Lebensmittel

**GUSSRIEGELSTRASSE 11
1100 WIEN**

Rittersekt

1 Fl. S 49,90

SELIG DIE HUMORVOLLEN UND WEISEN Selig die, die über sich selbst lachen können; sie werden immer genug Unterhaltung finden. Selig die, die einen Berg von einem Mauerhügel unterscheiden können; sie werden sich viel Ärger ersparen. Selig die, die es verstehen, die kleinen Dinge ernst und die größten Dinge gelassen anzusehen; sie werden im Leben sehr weit kommen.

Unser

PFARRSAAL

ein Jubiläumsgeschenk 1985?

Wenn nicht alle Anzeichen trügen und die finanziellen Mittel reichen, wird sich die Pfarrgemeinde zum 50-Jahr-Jubiläum selbst ein Geschenk bereiten:

Den Pfarrsaal als neuen Mehrzweckraum!

Viele Jahre als Kino benützt („Friedenssaalkino“), später gelegentlich als Theatersaal, mußte der Raum vor etwa 5 Jahren aus baulichen Gründen gesperrt werden. Seit ca. 2 Jahren setzen nach der Planung eines Bauausschusses durch freiwillige Helfer intensive Umgestaltungsarbeiten ein. Der ehemalige Kinosaal mit seinen festmontierten Sesselreihen und dem Schrägboden soll ein vielseitig verwendbarer Mehrzweckraum werden.

Ca. 1430 Arbeitsstunden wurden bisher von den einzelnen Gruppen in der Pfarre für Boden-, Wand-, Holz- und Installationsarbeiten aufgewendet. Für den Sachaufwand konnten rund S 300.000,— allein durch verschiedene Aktionen, wie Flohmarkt, Kirtage sowie Sammlungen am 1. Monatssonntag in der Kirche aufgebracht werden. Vieles fehlt noch auf die Gesamtsumme von rund 1 Million Schilling.

Nach der Fertigstellung soll der Pfarrsaal von allen Pfarrgruppen für Veranstaltungen und Zusammenkünfte verwendet werden können, wie z. B. für Treffen, Vorträge, Feiern, Kränzchen, etc. Vielleicht kann noch vor dem Juli 1985 die Jugend darin schon ein Theaterstück aufführen.

Einen herzlichen Dank allen bisherigen und künftigen Spendern und Helfern.

F. K.



„Baustelle — Pfarrsaal“

Redaktionsschluß: 5. März 1985

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarre „Königin des Friedens“, Pfarrer Pater Leo Niechoj SAC. — Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Für die Redaktion: Herr Gottfried Marwal, Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Hersteller: Verlag A. Kirsch (F. Hummel), 1072 Wien, Kaiserstraße 8—10.

Terminkalender zum Vormerken

Samstag, 26. Jänner	20.00 Uhr bis 4.00 Uhr früh: Pfarrball im Sokolsaal
Sonntag, 3. Feber	9.45 Uhr: Jugendmesse. Pfarrkaffee nach den hl. Messen um 8.30, 9.45 und 11.00 Uhr
Sonntag, 10. Feber	16.00 Uhr: Runde berufstätiger Frauen
Montag, 11. Feber	20.00 Uhr: Volkstanzen
Mittwoch, 13. Feber	20.00 Uhr: Mütterrunde
Donnerstag, 14. Feber	20.00 Uhr: Gebetsabend
Sonntag, 17. Feber	9.45 Uhr: Besonders gestalteter Kindergottesdienst 10.30 Uhr: Männerrunde
Montag, 18. Feber	16.00 Uhr: Frauenrunde 20.00 Uhr: Volkstanzen 20.00 Uhr: Volksliedersingen (Mütterrunde)
Dienstag, 19. Feber	19.00—24.00 Uhr: Faschingskehrhaus
Mittwoch, 20. Feber	Aschermittwoch: Beginn der Fastenzeit. Strenger Fasttag: Verzicht auf Fleischspeisen (ab dem 7. Lebensjahr), einmalige Sättigung für Erwachsene vom 21. bis 60. Lebensjahr. Das Aschenkreuz wird nur am Aschermittwoch während der hl. Messen um 7.00, 8.00 und 18.30 Uhr gespendet! 20.00 Uhr: Familienrunde II
Dienstag, 26. Feber	20.00 Uhr: Bibelgesprächsrunde
Freitag, 1. März	Familienfasttag. Motto: „Teilen“
Sonntag, 3. März	9.45 Uhr: Jugendmesse Pfarrkaffee nach den hl. Messen um 8.30, 9.45 und 11.00 Uhr
Montag, 4. März	20.00 Uhr: Familienrunde I
Donnerstag, 7. März	20.00 Uhr: Gebetsabend
Sonntag, 10. März	9.45 Uhr: Hl. Messe für die Firmlinge
Mittwoch, 13. März	20.00 Uhr: Mütterrunde
Donnerstag, 14. März	19.30 Uhr: Bildungswerk — Reiseerlebnisse aus Israel
Sonntag, 17. März	9.45 Uhr: Besonders gestalteter Kindergottesdienst 10.30 Uhr: Männerrunde
Montag, 18. März	20.00 Uhr: Volksliedersingen (Mütterrunde)
Mittwoch, 20. März	20.00 Uhr: Familienrunde II
Donnerstag, 21. März	19.30 Uhr: Bildungswerk. Univ.-Doz. P. Dr. Andreas Laun: Freiheit und Bindung, Gewissen — Norm des Handelns.
Sonntag, 24. März	14.00 Uhr: Einkehrnachmittag der Familienrunde I 14.00 Uhr: Stadtkreuzweg. Treffpunkt: St. Stephan
Donnerstag, 28. März	19.30 Uhr: Bildungswerk. DDr. Paul Wess: Wie hat Jesus Kirche gewohnt? — Wie müßten unsere Gemeinden aussehen, damit sie dem Neuen Testament entsprechen?
Sonntag, 31. März	14.30 Uhr: Einkehrnachmittag der Frauen

In der Fastenzeit von Freitag, dem 22. Feber bis Sonntag, dem 31. März
 ● Jeden Freitag und Sonntag um 18.00 Uhr Kreuzweg für Erwachsene
 ● Jeden Freitag um 15.00 Uhr Kinderkreuzweg

PFARRBIBLIOTHEK

Ausleihzeiten:

Dienstag und Freitag 16.30—18.00 Uhr (im linken Kirchenturm); Eingang Buchengasse.

Urlaub unserer Pfarrkanzlei:

vom 4. 2. bis 9. 2. 1985 und vom 11. 3. bis 16. 3. 1985.

Kanzleistunden unserer Pfarrkanzlei

Montag bis Freitag 8.30—12.00 Uhr
 Mittwoch zusätzlich 14.00—18.00 Uhr
 Die Pfarrkanzlei ist an Samstagen geschlossen. Telefonnummer: 64 12 03

Wußten Sie schon, daß . . .

. . . in der Wiener Albertina bis 10. Feber 1985 eine interessante Ausstellung von Frau Professor Margret BILGER über besondere Bilder durch Holzdrucktechnik zu sehen ist? Von dieser vielseitigen Künstlerin — eine Botschafterin der Hoffnung — stammt auch die Glasmalerei unseres großen Chorfensters rechts vorne in der Kirche.

. . . die Pfarre St. Salvator am Wienerfeld ihr 5jähriges Bestandsjubiläum feierte und in diesem Zusammenhang eine restaurierte italienische Barockorgel eingeweiht wurde?

blumenhaus edith

ARRANGEMENTS

BRAUTSTRÄUSSE

Dekorationen - Kränze

QUELLENSTRASSE 203
1100 WIEN

Tel. 78 39 71

50 Jahre



Friedenskirche

10. Folge

Diesmal sollen nicht nur unsere Augen, sondern auch unsere Ohren auf ihre Rechnung kommen. Es geht um die ORGEL, ohne die eine feierliche Messe oder ein Hochamt nicht denkbar wäre.

Wie wir sehen werden, ist eine Orgel ein kompliziertes Gebilde mit hohen technischen Ansprüchen. Umso bemerkenswerter und erstaunlicher ist es, daß die erste ausgeprägte Form einer Orgel bereits aus dem 3. vorchristlichen Jahrhundert in Alexandria belegt ist, wobei Wasser zur Regelung des Winddruckes diente. Von Byzanz ausgehend kam im 8. Jahrhundert die Windorgel ins Abendland. Ende des 13. Jahrhunderts begann man, das Pfeifenwerk durch sogenannte Register aufzuteilen, die klangliche Ausgestaltung erreichte im 16. und 17. Jahrhundert in Form der Barockorgel ihren ersten Höhepunkt.

Nach diesem kurzen geschichtlichen Rückblick wenden wir uns dem Aufbau einer Orgel im allgemeinen und jener in unserer Kirche im besonderen zu. Hauptbestandteile sind das teilweise sichtbare Pfeifenwerk, der Spieltisch als „Arbeitsplatz“ des Orgelspielers sowie das Windwerk, das mittels Blasbalg die Luft zu „Wind“ verdichtet.

Unsere Orgel ist schon eine betagte Dame mit bewegter Geschichte. Soweit für uns rückverfolgbar, war sie zunächst in der Schönbrunner Schloßkapelle. Von dort kam sie im Jahre 1924 in die bereits mehrfach erwähnte, hinter der Quellenstraße 154 gelegene, seinerzeitige Notkirche. Seit

bald fünfzig Jahren erklingt sie nun in unserem Gotteshaus. Dem größeren Kirchenraum entsprechend, wurden sowohl beim Einbau, als auch später diverse Erweiterungen vorgenommen. Die Orgel, die man nach ihrer Position in der Kirche als Seitenorgel bezeichnet, verfügt über zwei Manuale, eines mit sechs und eines mit sieben klingenden Registern. Dazu kommen drei Baßregister. Jedem Register ist eine Gruppe von Orgelpfeifen zugeordnet. Insgesamt verfügt die Orgel über 809 Pfeifen.

Vom Kirchenschiff aus ist nur ein kleiner Teil der größeren Pfeifen für die tiefen Töne sichtbar. Dahinter gibt es eine Vielzahl von weiteren Pfeifen in den unterschiedlichsten Dimensionen, teils aus Holz, teils aus Metall, um alle Tonhöhen und Klangcharakteristika zu erfassen.

Der Klang einer Orgel soll auch Genuß und Erbauung bringen. Noch gelingt es, die altersbedingten Schwächen und Mängel unserer Orgel zu überdecken. Reparaturen der Marke „Improvisation“, teilweise in Eigenregie, konnten bisher das Ärgste verhindern. In der Praxis bedeutet dies z. B. poröse Bleirohre für die Luftzufuhr, die mit Papier und Klebstoff „instandgesetzt“ wurden. Hunderte Meter dieser Rohre verlaufen an vielfach unzugänglichen Stellen. Eine Generalsanierung ist sowohl aus technischen als auch aus finanziellen Gründen nicht vertretbar.

Somit zeichnet sich das nächste große Vorhaben unserer Pfarrgemeinde für die kommenden Jahre ab: Eine neue Orgel. Diese könnte ihren Platz auf der Volksempore finden und würde mit den erforderlichen 20 Registern bei ca. 2 Millionen Schilling liegen. Der zeitliche Bogen unserer heutigen Betrachtung ist also weit gespannt: Jahrzehnte vor Entstehen unseres Gotteshauses, über die Gegenwart bis in eine hoffentlich nicht zu ferne Zukunft.

T. B.

DIE STERNSINGER

waren vielleicht auch bei Ihnen. Diese jungen Menschen reden nicht über den Glauben, sie tun etwas. Sie machen Besuche – echte Verkündigung. Sie brachten die Botschaft von der Geburt Jesu Christi in die Familien. Sie gehen nicht betteln, sie schenken alles her – echte Nächstenliebe. Ein wenig von dieser Einstellung, und wir brauchen um die Zukunft unserer Welt nicht bangen. Wir können hoffen, daß es uns ein Stück weiterbringt. Durch das Bemühen vieler kann Veränderung beginnen, aufbrechen – für unsere gemeinsame Welt.

Unsere Buben und Mädchen danken recht herzlich für die freundliche Aufnahme und für die Spenden von insgesamt S 58.773,30. Diese werden zur Unterstützung von Missionsprojekten in Ländern der 3. Welt verwendet.



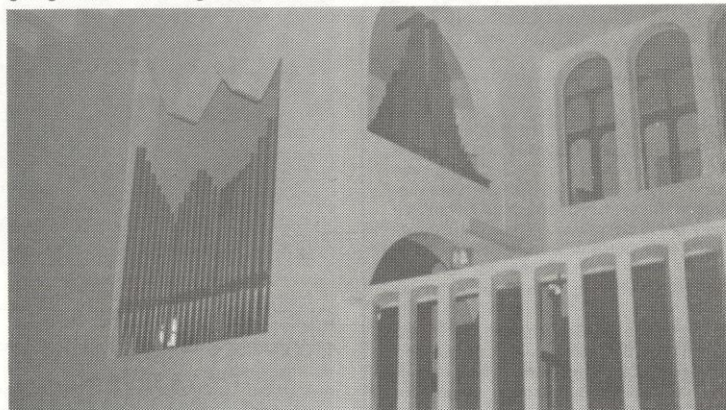
Nicole, Sabine und Julia als „DREI KÖNIGE“ unterwegs

KIRCHENZEITUNG in neuem Gewand!

Seit kurzem erscheint die „Wiener Kirchenzeitung“ in kleinerem, handlicherem Format, einem vielfachen Leserwunsch entsprechend. Wenn Sie noch nicht zum Leserkreis gehören, versuchen Sie es einmal. Man schaut dann über den „Pfarrzaun.“

Erhältlich um S 5,- (auch zur Selbstentnahme) jeweils am Schriftenstand in unserer Kirche

F. K.



Unsere Orgel mit Orchester-Empore

COMPOSTELLA GIULIO SOLINGER STAHLWAREN

MESSER – SCHEREN
MANICURE-ETUIS
BESTECKE

ZINN GESCHENKARTIKEL

FAVORITENSTRASSE 100